

„Aber weshalb warten wir da bis zum Abend?“

„Bei Tage bist Du bei uns sicher, Jedermann in der Gemeinde ist Dein Freund und wir alle, alle wachen für Deine Sicherheit. Des Nachts reißt man sicherer; verlasse Dich auf unseren Rat und unsere Sachkenntnis.“

14. Kapitel.

Die kleine Eva.

Die schrägen Strahlen der untergehenden Sonne zittern über die meeresgleiche Ausdehnung des Mississippistromes, auf dessen trübem Bogen ein schwer beladenes Dampfboot dem Süden zugleitet. Am Ufer flüstert ein leichter Wind mit den schwanken Rohrhalmern, er flüstert auch in den zartbesiedelten Zweigen dunkler, schlanker Cypressen, hinter denen sich meilenweite Plantagenanlagen ausdehnen.

Das Schiff ist reich befrachtet. Baumwollenballen sind überall aufgestapelt, der letzte reiche Erntesegen wird nach dem Weltmarkte zu Wasser versendet.

Auf den verschiedenen Verdecken herrschte ein buntes Leben, so daß es schwer fällt, Freund Tom wiederzufinden. Auf dem oberen Verdeck, in der Ecke zwischen zwei Baumwollenballen, sitzt er und überschaut die Gegend.

Onkel Tom hat sich, so seltsam es klingen mag, Haley's Vertrauen erworben.

Teils Mr. Shelbys Worte, noch mehr Toms eigene Führung, haben den Verdacht des Sklavenhändlers eingeschläfert. Anfangs freilich hat er ihn jedoch während des Tages eifrig bewacht, hat ihn des Nachts nie ungefesselt schlafen lassen, aber die Geduld, mit der sich Tom in sein Schicksal fügte, bewog Haley seine Wachsamkeit zu mindern und jetzt darf Tom, gleich-